

JOSEF STREIT, Berlin

Die psychologische Kriegführung — die gegenwärtige Hauptform der Bonner Militaristen im Klassenkampf

i

Die Sicherheitsmaßnahmen des Ministerrats der DDR vom 12. August 1961 haben den Feinden des Friedens und des Sozialismus einen empfindlichen Schlag versetzt. Wenn den feindlichen Kräften die Möglichkeiten für ihre Agenten- und Diversionstätigkeit gegen die Deutsche Demokratische Republik dadurch auch weitgehend genommen worden sind, so haben sie doch ihre abenteuerlichen Pläne zur „Aufweichung und Aufrollung“ der DDR noch nicht aufgegeben.

Es ist deshalb notwendig, an den Leninschen Leitsatz zu erinnern, der besagt, daß der Klassenkampf in der Periode des sozialistischen Aufbaus nicht verschwindet. Im Entwurf des Programms der KPdSU heißt es hierzu:

„Die allgemeine Entwicklungstendenz des Klassenkampfes in den sozialistischen Ländern führt beim erfolgreichen Aufbau des Sozialismus zur Festigung der Positionen der sozialistischen Kräfte und zur Schwächung des Widerstandes der Überreste der feindlichen Klassen. Die Entwicklung verläuft jedoch nicht gradlinig. Bei diesen oder jenen Änderungen der innen- und außenpolitischen Situation kann sich der Klassenkampf zeitweise verschärfen“¹.

Wie erwartet, suchen die Feinde seit dem 13. August nach neuen Wegen, um ihre verbrecherische Tätigkeit fortzusetzen. Deshalb müssen auch die Strafverfolgungsorgane die Wachsamkeit maximal erhöhen, „um rechtzeitig die Ränke der inneren wie auch der äußeren feindlichen Kräfte zu durchkreuzen, die nicht von ihren Versuchen ablassen, die Volksordnung zu unterhöhlen und in der brüderlichen Familie der sozialistischen Länder Zwietracht zu stiften“².

Zur Verwirklichung ihrer Pläne bedienen sich die Militaristen und Revanchisten der Methoden der psychologischen Kriegführung, der Hauptform des Klassenkampfes in der Periode des sozialistischen Aufbaus. Ihr Hauptstoß richtet sich gegen die Ein-

heit der sozialistischen Länder, weil das Bündnis dieser Länder das Haupthindernis für die Verwirklichung der aggressiven Konzeption des Imperialismus ist.

Immer zügelloser wird die Hetze, die Westpresse, Rundfunk und Fernsehen Westdeutschlands und Westberlins tagaus, tagein unter der Flagge des Antikommunismus und des „Kampfes um die Befreiung der Ostzone“ betreiben. Wieder sind es fast die gleichen Losungen, mit denen das Hitlerregime den zweiten Weltkrieg vorbereitet hat. Der Zusammenhang zwischen der maßlosen Hetze gegen die DDR und andere sozialistische Staaten und den Atomkriegsvorbereitungen der NATO, zwischen dem kalten und dem heißen Krieg, ist eindeutig.

Wie bekannt, erklärte der Bonner Kriegsminister Strauß in der 18. Sitzung des Bonner Bundestages am 20. März 1958, daß es heute „für die militärische Vorbereitung ... nur mehr einen einzigen Fall (gibt), das ist der ‚Fall Rot‘, und sonst keinen Fall mehr auf der Welt“³. Auf diesen „Fall Rot“ bereiten sich die aggressiven Kreise der NATO sehr intensiv vor. Sie tun das aber nicht nur waffentechnisch und strategisch, sondern in besonderem Maße durch die ideologische Beeinflussung der Völker, um sie für die Verwirklichung ihrer Kriegspläne reif zu machen und zu mißbrauchen. Zu diesem Zwecke wurde in allen imperialistischen Staaten unter Aufwendung riesiger Mittel ein umfangreicher Apparat geschaffen.

Die psychologische Kriegführung ist eine typische Methode der Imperialisten. Weil die von ihnen geplanten Aggressionskriege den Interessen der Völker widersprechen, bedienen sich die Imperialisten der Lüge, der Hetze, der Drohung und des Terrors gegen alle, die sich dem geplanten Krieg entgegenstellen. „Verwirrung der Ansichten, Verwirrung der Gefühle, Organisation von Unentschlossenheit und Panik — das sind unsere Waffen“⁴. Dabei werden die Methoden der psychologischen Kriegführung von den Imperialisten nicht nur gegen das sozialistische Lager, sondern auch gegen

¹ Einheit, Sonderheft August 1961, S. 15.

² ebenda.

³ Bundestagsprotokolle 1958, S. 870.

⁴ Military Review, Februar 1957.